

Evangelische
Kirchengemeinde
EVINGSEN

68. Ausgabe



GEMEINDEBRIEF

Juni bis September 2020

Corona-Pandemie und Kirche
Elternrat bedankt sich
Variable Gottesdienste



Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
AngeDacht	3
Aus dem Presbyterium	
Corona	4
Neues vom Friedhof	6
Presbyterium 2020-2024	7
Gemeindeglieder - Nachruf -	8
Weltgebetstag der Frauen	9
Aus dem Kindergarten	10
Elternrat des Kindergarten	11
Konfirmanden 2020	12
Ostern	
Osternacht mal anders	13
Ostern ganz anders	14
GemeindeBesonders	
Corona und Familie	15
Kinder - und Jugendarbeit	
VCP	16
Hoffnungsbilder	17
GemeindeHoffnung	
Dem Himmel so nah	18
Rückschau	
Russischer Chor	19
Passionsandachten	20
Posauenchor auf dem Friedhof	21
Kindergarten	
Kindergarten bedankt sich	22
Kinderseite	23
Gemeindepersönlichkeiten	24
Aus dem Archiv	26
Termine	30
Geburtstage	
Juni	32
Juli	33
August	34
September	35
WegBegleitung	36
Gottesdienste	37
Ganz schön was los	38
Mitten im Dorf - und erreichbar	40
Impressum	30

Liebe Leserinnen & Leser!

Wer bist Du? Bist Du ein regelmäßiger Leser des Gemeindebriefes oder treibst Dich gerade die Langeweile gepaart mit ein wenig Neugier? Wird neuer Lesestoff sehnsüchtig erwartet, um neue Informationen und Impulse zu bringen, oder ist es Zeitvertreib und Ablenkung?

Die Wartezeit zwischen zwei Gemeindebriefen ist überschaubar, folgt einem festen Rhythmus, ist vorhersehbar. Oder vielleicht doch nicht? Da gab es doch zu Ostern zusätzliche Post der Gemeinden – das war so nicht geplant. Gerade in diesen Wochen haben wir das Gefühl, dass so vieles nicht geplant, nicht vorhersehbar, einfach unwägbar ist. Wir hatten das Gefühl, dass wir mit zusätzlicher Post ein Zeichen setzen sollten. Haben wir Sie überrascht? Das ist schön, wenn wir Ihnen eine unverhoffte Freude machen konnten!

Hatten Sie es sich gewünscht? Das ist schön, wenn wir Ihnen auf diese Weise zeigen konnten, dass wir gerne für Sie da sein möchten!

Hatten Sie es als selbstverständlich hingenommen? Dann erlauben Sie uns die Gegenfrage: Warum?

In Situationen, in denen wir uns ausgebremsst fühlen, in der wir das Gefühl haben „ich kann ja gar nichts tun“, haben wir vielleicht Zeit, neue Wege zu denken, oder entdecken andere Methoden zur Entspannung und Ablenkung? Oder halte ich es selbst mit mir nicht aus und sehe jetzt nur noch Negatives? Müssen wir also griesgrämig darauf warten, dass der andere doch sehen müsste, ob wir Hilfe brauchen? Wie soll er das sehen, wenn wir uns verkriechen und vor uns hin grummeln?

Es ist gerade jetzt an der Zeit, zum Telefonhörer zu greifen, und sich bemerkbar zu machen: Hallo – ich bin da! Hallo, ich benötige Hilfe! Und dann erfahre ich vielleicht nach diesem Telefonat einen Wechsel der Perspektive. Ich habe mich überwunden, zu sagen, dass ich Hilfe brauche – und ein anderer ist vielleicht froh, dass er durch Hilfe aktiv werden kann. Und dann geht es uns allen eventuell ein wenig besser. Wenn wir für uns selbst eine positive Grundstimmung haben, mit uns selbst gut umgehen können, dann kann ich vielleicht alles andere auch gut aushalten.

Nutzen Sie diese „komische“ Zeit für sich, senden Sie positive Signale – führen Sie ein Telefonat, nehmen sich Zeit für ein Gespräch über den Zaun!“

Sabine Malms

Liebe Gemeinde!

„Singt Gott dankbar in euren Herzen!“
Kolosser 3,16

Ich hätte nie gedacht, dass ein Virus zu einem Ereignis von historischer Bedeutung wird. Und ich hätte auch nicht gedacht, dass das Wort „Corona“ solche Gefühle von Traurigkeit und Wut bei mir auslösen kann, obwohl ich gesund und versorgt bin. Dieses Ausgeliefertsein und bei voller Gesundheit und Schaffenskraft an der Situation nichts ändern können ist anormal. Die Alltagsroutine, die gewohnten Abläufe, funktionieren nicht mehr. Mich stört die Unterscheidung zwischen „Systemrelevanten Menschen“. Die Gesellschaft gliedert sich neu zwischen denen, die Deutungshoheit haben und Regeln vorgeben mit allen, die bis zum Umfallen arbeiten, denen, die zuarbeiten und den anderen, die total ausgebrems sind. Im Extremfall erleben sie nicht nur ihre Firma insolvent und sich als gekündigt, sondern wissen nicht einmal, ob sie jemals ihren Beruf noch einmal ausüben können. Ihre Existenz ist in Frage gestellt: Offensichtlich ist das so im Hotel- und Gaststättengewerbe, in der Tourismusbranche, im Luftverkehr. Nicht zu übersehen und noch gar nicht dauerhaft einzuschätzen sind die wirtschaftlichen und psycho-sozialen Folgen dieser Viruspanemie.

Im Herzen singen, kann immerhin nicht verboten werden, auch nicht in der Öffentlichkeit.

Aber kann man das dankbar? Wir sollten das Singen nicht unterbewerten. Die Hirnforschung belegt, dass unsere zweite Hirnhälfte mit ihrer anderen Denkart bei den musisch-künstlerischen Aktivitäten, beim symbolischen Verstehen und Erinnern beteiligt ist.

In diesem Teil des Gehirns findet ein großer Teil auch des religiösen Lebens statt. Unser Glaube findet also nur zur Hälfte in der philosophisch-intellektuell arbeitenden Hirnhälfte im Kopf statt. Die Bibel spricht vom gläubigen Herzen, in dem beide Denkebenen zusammen geführt werden. Deswegen ist das Singen für den Gottesdienst so bedeutsam und prägend.

Können Sie sich vorstellen, womöglich Advent und Weihnachten 2020 nicht zu singen? Geht für mich nicht!

In einem Lied heißt es „Im Danken kommt Neues ins Leben hinein!“ (EG 644) Natürlich gibt es viele Gründe für Menschen zu danken, die sich für uns einsetzen, für gesellschaftliche Solidarität, persönliche Gesundheit, ein funktionierendes Sozialsystem, gesellschaftlichen Wohlstand. Schnell ist man dabei sich zu erwischen, wie man sagt: „Ich danke, dass wir das NOCH haben.“ Am Sonntag Kantate, habe ich an den Heiligen Franziskus erinnert, der für die Welt in ihrer Vielfalt dankte und die vielen Gaben, die uns Genüge geben. Er fand im Glauben zu einer Haltung einer glücklichen Genügsamkeit. Der Liederdichter Paul Gerhardt dankt Gott in seinen Liedern für die Führung durch schwere Zeiten und er dankt dafür, dass das Leben durch Jesus Christus eine viel weitere Perspektive gewinnt. Das Reich Gottes ist dadurch irdisch und himmlisch, zeitlich und ewig. Paul Gerhardt, der mehrere Kinder zu Grabe trug und 30 Jahre Krieg durchlebte mit Pestzeiten, wusste wie schnell der Satz „Hauptsache gesund!“ überholt ist. Der Satz „Hauptsache getrost!“ kann sich dann immer noch als eine positive Perspektive behalten. Deswegen dankt er in vielen Liedern für Jesus Christus, der zu unserer Zuversicht Mensch geworden ist, und sich als Retter aus Anfechtung, Katastrophen, Krankheit und sozialem Elend erweist. Er erkennt ihn als den Gott an seiner Seite, der ihn durchhalten lässt, als seinen Motivator durch Auferstehung. Deshalb richtet sich sein Dank nicht zuerst an irdischem Reichtum aus, gleichwohl er das leibliche Versorgtsein nicht gering schätzte.

Ich hoffe, dass wir möglichst zügig Wege finden unseren Glauben auch wieder miteinander aus vollem Herzen stimmlich als Gemeinde in Liedern auszudrücken. Bis dahin singt dankbar unter der Dusche, im Garten, aber verhindert auf jeden Fall, dass die Lebensmelodie verloren geht!

Es grüßt Sie Ihr Pfarrer

Uwe Brune

Sicher ist, dass derzeit das meiste unplanbar ist!

Gemeindeleben im Coronazeitalter

Die Presbyterien Evingsen und Dahle arbeiten und üben ebenfalls ungewohnte Möglichkeiten der Kommunikation. Am 6. Mai fand eine gemeinsame Sitzung als Videokonferenz statt.

Wichtig ist: In beiden Dörfern sind die Leitungsgremien ordentlich konstituiert, haben die Presbyterinnen und Presbyter Aufgabenschwerpunkte übernommen und sind wir als Gemeinden voll handlungsfähig. Festgottesdienste zur Einführung stehen aus und irgendwie wirkt es skurril zu meinen, das könne man genauso nachholen. Ich wäre dankbar, wir könnten einen schönen Ehrenamtstag mit Gottesdienst und Essen feiern. Überhaupt fehlen mir Geburtstagskaffee, Gemeindefrühstücke, die Stimmen der Gruppen und Kreise im Gemeindehaus, der Chor im Gottesdienst und vieles mehr. Das ist zum Heulen! Feststellen kann man im Moment nur: Wir leben im Notfallmodus! Die Jahresplanung mit allen Höhepunkten ist im Eimer! Und das Schlimme: Es ist nicht absehbar, wann es anders wird! Denn: Anders wird es erst, wenn eine Immunität gegeben ist, ein Impfschutz besteht oder das Virus ausgestorben ist. Solange werden wir keine Veranstaltungen mit Bewirtung bzw. Büfets verantworten können.

Das Leben im Gemeindehaus ist derzeit nicht möglich, da ja auch hier die Abstandsregeln gelten und besondere Hygienestandards umgesetzt werden müssten. Wir hoffen, dass sich im Laufe dieses Sommers eine Perspektive abzeichnet. Die Vernetzung im Dorf macht es möglich kurzfristig mitzuteilen, wenn sich das Gemeindeleben wieder ein Stück entfalten kann. Dankbar sind wir bis dahin für alle Aktionen, in den Gruppen und Kreisen untereinander Kontakt zu halten.

Ich möchte Ihnen mitteilen, was im Moment wie läuft:

Das Gemeindebüro ist ganz normal besetzt. Gemeindegewandete und Küsterin nehmen gerne Ihre Anliegen entgegen.

Besuche: Senioren erhalten an den üblichen runden Geburtstagen derzeit einen schriftlichen Gruß, eine kleine Überraschung und vermehrt gratulieren Gemeindegewandete und Pfarrer telefonisch (sofern die Telefonnummer bekannt ist). Seelsorgebesuche in besonderen Notlagen, Krankheit und Krisen, zu Trauerfällen nehme ich wahr. Dabei bitte ich um Verständnis, dass die Kontakte nur im kleinsten Kreis mit zwei Personen der Familie stattfinden.

Gottesdienste: Für die Kirchen in Evingsen und Dahle gibt es ein Hygienekonzept. Sobald das Singen Open Air erlaubt wird, werden wir gerade im Sommer das Gottesdienstkonzept kurzfristig anpassen. Für aktuelle Gottesdiensthinweise bitten wir die Tagespresse und die Internetseite der Gemeinde zu beachten. Informationen werden auch über WhatsApp-Gruppen gestreut. Gottesdienste aller Art (auch Beerdigungen) können in der Kirche mit max. 50 Personen stattfinden. Derzeit verhindern die öffentlichen Versammlungsvorschriften ja auch das private Feiern im größeren Rahmen im Anschluss an eine Trauung oder einen Taufgottesdienst. Während ich schreibe, fehlen noch Empfehlungen der Landeskirche für Taufgottesdienste. Denkbar sind z.B. kurze Gottesdienste am Sonntag um 11.15 Uhr im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst. Derzeit sind manche Gottesdienste **nicht möglich**. Dazu gehören Familiengottesdienste zum Abschluss der Kindergartenzeit und Schulgottesdienste im üblichen Rahmen.

Hier versuchen wir zumindest für die betroffenen Kinder praktikable Alternativen zu finden, die wir über Kindergärten und Schule mit den Familien kommunizieren.

Ich hoffe, bald auch wieder den monatlichen Gottesdienst im Altenheim Heidermühle und die Andachten im Kohlberghaus aufnehmen zu können.

Konfirmandenunterricht: Die Konfirmation konnten wir zum Glück vor Ostern feiern. Bis zu den Sommerferien findet für den laufenden Konfirmandenjahrgang kein Unterricht statt. Alle Familien erhalten vor oder in den Sommerferien einen Brief, wann es wie und wo nach den Ferien weitergeht.

Für die neuen Katechumenen ist das Konfirmandencamp in den Herbstferien abgesagt worden. Im nächsten Jahr ist hoffentlich ein ungezwungenes Konficamp mit Sport und Spiel wie gewohnt möglich. Wann wir 2021 die Konfirmation feiern, muss erst einmal offen bleiben.

Kindergarten: Wir sind dankbar, dass unsere Einrichtung von einer Corona-Schließung verschont und alle Kinder und Mitarbeiterinnen bisher gesund geblieben sind. Das Team ist voll besetzt. Für den Notfall ist vereinbart, dass die Kindergärten in Dahle und Evingsen sich personell gegenseitig aushelfen werden. Die gesetzlichen Vor-

gaben ändern sich ständig und werden für die Eltern ausgehängt. Aus Hygienegründen bleiben die Kontakte von Eltern und Angehörigen in der Einrichtung auf ein Minimum reduziert.

Gemeindehaus: Die Presbyterien werden für die Gemeindehäuser ein Hygieneschutzkonzept erarbeiten. Wenn das Versammlungsverbot allgemein die Treffen der Gruppen und Kreise ermöglicht, werden diese informiert, unter Einhaltung welcher Bedingungen im Gemeindehaus Treffen möglich sind. Vermietungen, Beerdigungskaffeetinken, Verzehr bleiben weiterhin ausgeschlossen! Die allgemein bestehenden Schutzvorschriften gelten und müssen von der Kirchengemeinde, die das Hausrecht hat, nachweislich umgesetzt werden!

2021: Normalerweise würden schon jetzt die ersten Termine verabredet. Daran ist frühestens im Herbst zu denken. Dann wird sich hoffentlich ein Zeitrahmen abzeichnen, in dem das Leben wieder planbar wird.

Ihnen allen wünsche ich Gesundheit, aber auch Geduld und Zuversicht in dieser Zeit und dass wir unsere Nächsten, die uns brauchen, nicht aus den Augen verlieren.

Ihr Pfarrer Uwe Krause



Coronavirus: die Welt steht still

Neues vom Friedhof

Neue Satzungen

Auch wenn unser Friedhof in Evingsen so idyllisch an der Roleye liegt und alles so friedlich und ruhig scheint, gibt es immer wieder viel Arbeit und notwendige Weiterentwicklungen.

Nachdem uns das Landeskirchenamt freundlicherweise an die nach drei Jahren notwendige Gebührenanpassung erinnert hat, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt die Gebühren neu berechnet. Diese Neuberechnung unterliegt gesetzlichen Vorgaben und wird im Wesentlichen durch die Kostenentwicklung der letzten Jahre und die Belegungszahlen beeinflusst. Aber glücklicherweise auch durch die Einsparungsmaßnahmen und zukünftige Entwicklungsperspektiven. Dadurch konnten wir die Gebührenanpassung sehr moderat anpassen und nur leicht erhöhen und hoffen dadurch auch für die kommenden drei Jahre ein attraktives Angebot in Evingsen anbieten zu können. Die neuen Gebühren werden ab dem 15.4. zur Anwendung gebracht und wurden durch das Landeskirchenamt in Bielefeld und den Regierungspräsidenten in Arnsberg geprüft und genehmigt. Die Gebührenordnung kann im Gemeindebüro eingesehen werden und hängt auch im Schaukasten auf dem Friedhof aus.

Zur Zeit haben wir unsere Satzung überarbeitet und dem Landeskirchenamt zur Genehmigung vorgelegt! Die alte Satzung wurde 2003 erstellt und 2007 überarbeitet. Zwischenzeitlich haben sich rechtlich und gesellschaftlich viele Änderungen ergeben; denken wir nur an die Änderungen im Familienrecht. Diese haben auch Auswirkungen auf unseren Friedhof und wurden in der neuen Satzung alle berücksichtigt. Basis ist die Mustersatzung unserer Westf. Landeskirche, die wir an die besonderen Gegebenheiten in Evingsen angepasst haben. Wir erwarten eine Rückmeldung noch vor den Sommerferien.

Weitere Aktivitäten sind zur Zeit die Anbringung der Schilder mit den Namen der Baumpaten. Wir sind sehr dankbar für die Solidarität und Unterstützung unserer Baumpaten! Herzlichen Dank auch an unsere ehemalige Kirchmeisterin Helga Mosch, die ja diese Idee initiiert hat. Unsere Hecke wurde auf eine bearbeitbare Höhe gestutzt und der Friedhof kann jetzt von außen wieder gut eingesehen werden. Und es ist natürlich auch eine der Maßnahmen, die uns helfen unsere Kosten unter Kontrolle zu halten.

Leider hatten wir durch die frühzeitige Installation unserer Wasserzapfstellen einen Frostschaden, der kurzfristig durch die Fa. Klinke behoben wurde. Auch das Rolltor zum neuen Friedhofstor musste repariert werden und ist jetzt wieder in Ordnung.

Unsere Friedhofstore sind in die Jahre gekommen und teilweise nicht mehr voll funktionstüchtig. Die Schlosserei Breiser hat ein Angebot zur Überarbeitung abgegeben und wir hoffen alle Tore im Laufe des Jahres wieder in einem neuwertigen Zustand zu haben. Dankbar sind wir für die vielen Anregungen und Ideen, die wir von Ihnen erhalten und die wir wenn möglich gern berücksichtigen. Sprechen Sie das Friedhofsteam auch in Zukunft direkt an. Wir freuen uns über Ihre Gedanken und Verbesserungen für unseren Friedhof!

Dirk Mischnick



Heckenschnitt am Friedhof

Presbyterium 2020 - 2024

Neue Zuständigkeiten



Leider konnte der Festgottesdienst zur Einführung des Presbyteriums am 22. März 2020 nicht stattfinden. Die Corona-Pandemie hat uns auch hier einen Strich durch die Rechnung gemacht. So hat Pfr. Uwe Krause der ausscheidenden Presbyterin Rita Schulte mit persönlichen Worten im kleinen Kreis für ihr Engagement gedankt und das neue Mitglied Christiane Blumenkamp herzlich begrüßt. Als Präsent gab es für alle Presbyter ein schön gearbeitetes Holz-Licht-Kreuz von der Landeskirche.

Unsere Presbyter lauten wie folgt:

Kirchmeisterin und stellvr. Vorsitzende ist **Britta Radix**
 Kindergartenpresbyterin ist **Sabine Malms**
 Friedhofsesbyter ist **Dirk Mischnik**
 Stellvtr. Kirchmeister ist **Thilo Schulte**
 Diakonie-, Jugendpresbyterin, zuständig für die Ev. Allianz und Ökumene ist **Christiane Blumenkamp**
 Vorsitzender ist Pfr. **Uwe Krause**



Video-Konferenz bzw. Sitzung der Mitglieder in Corona Zeiten

Nachruf

Rolf Kaemper ist verstorben

Am 8. März 2020 ist unser ehemaliger Presbyter und Prädikant Rolf Kaemper verstorben. Im Frieden Gottes ist Rolf zu Hause im Kreis seiner Familie eingeschlafen. Lange Jahre hat er tapfer die schwere Parkinsonkrankheit ertragen. Aus dem Glauben heraus fand er die Kraft dazu. In der Gemeinde bleibt das Andenken an Rolf lebendig.

Rolf war ein Zuhörer: Er lauschte auf die Stimme Gottes in der Schrift, um daraus Impulse für das Leben herauszuhören. Genauso präsent war er aber auch für das, was Menschen ihm erzählten.

Rolf predigte in Wort und Tat: Bibelstunden, Posaunenchor, Begleitung von suchtkranken Menschen.

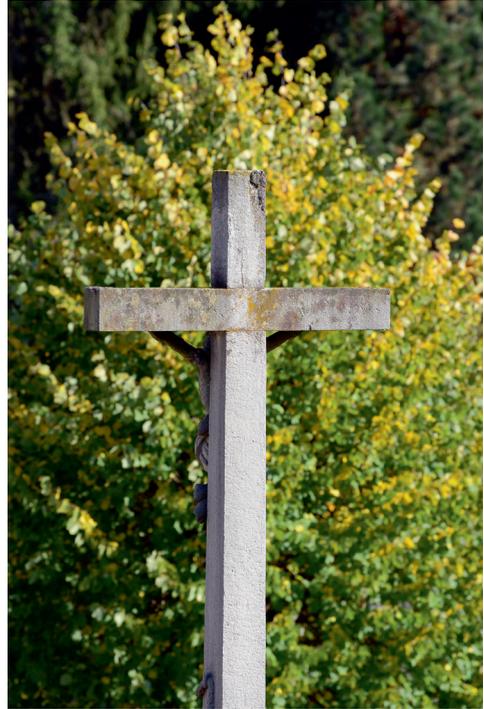
Von 1972-1985 und von 1996-2008 war er Presbyter, 9 Jahre davon trug er im Amt des Kirchmeisters leitende Verantwortung für die Gemeinde.

Von 1984-2011 hat Rolf als ordiniertes Laienprediger/Prädikant in Evingsen Gottes Wort verkündigt. In dieser Berufung hat Rolf auf seine seelsorgerliche Art viele Menschen in Freud und Leid begleitet und oftmals den Gemeindepfarrer in Evingsen oder der Nachbarschaft vertreten. Und dieser Dienst mit dem Wort war geschätzt und hat Glaubensfrüchte getragen. Am 13. März haben wir Rolf Kaemper als Gemeinde der Gnade Gottes und der himmlischen Zukunft anbefohlen. Trotz der beginnenden Corona-Pandemie unter großer Beteiligung der Gemeinde.

Für seine Frau Lilo und die Familie erbitten wir Gottes Trost und Segen.

Als Gemeinde bleiben wir dankbar für den Segen, den Rolf Kaemper gewirkt hat.

Für das Presbyterium Pfarrer Uwe Krause



„Rede, dein Knecht hört!“1. Samuel 3,10

„Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ Johannes 6, 68-69

Weltgebetstag

Steh auf und geh

Auch für uns Frauen sollte der Gottesdienst eine ermutigende Seite haben. Symbolisch erhielten wir alle ein Stück Stoff als Zeichen für die Matte bzw. die Last, die jede von uns zu tragen hat. Es gab einen Dialog zwischen Antje Röse und Andrea Gerdes, bei dem als „Konsens“ rauskam, dass jede ihr sogenanntes Päckchen zu tragen hat. Daher sollten alle (wenn gewollt) den Stoff umlegen und dann nach einem kleinen Gang am Kreuz vor dem Altar ablegen. So konnte jede von uns ihre eigenen „Sorgen“ vor Gott bringen.

„Steh auf, nimm deine Matte und geh ...“
Wie jedes Jahr ist es wichtig, Frauen in unterentwickelten Ländern, aber auch bei uns zu unterstützen. Bleiben wir im Gebet bei ihnen und lassen sie nicht allein.

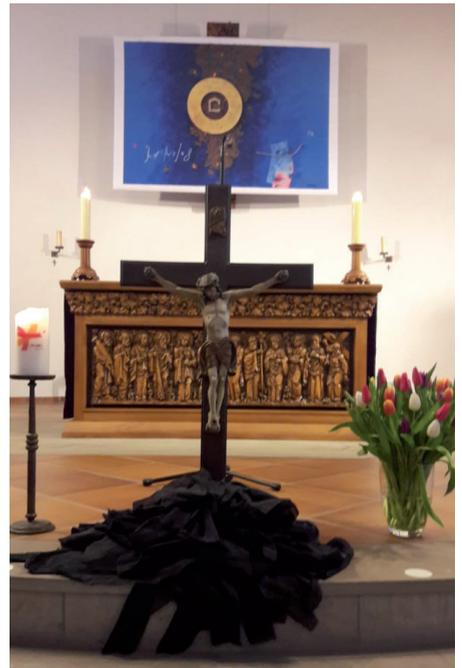
Anja Werner



Am 6. März in diesem Jahr haben wir wieder zusammen mit den verschiedenen Gemeinden den Weltgebetstag der Frauen gefeiert.

Pfarrerin Antje Röse und einige Frauen waren an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt. Dieses Jahr war das Schwerpunktland Simbabwe. Die Frauen in diesem Land haben ihr Motto „Steh auf, nimm deine Matte und geh“ rund um die Welt geschickt. Sie hoffen auf Wandel in ihrem Land nach dem Sturz des Diktators Mugabe, auf mehr Freiheit, Bildung und wirtschaftlichen Aufschwung. Die medizinische Versorgung im Land liegt im Argen, Klimawandel macht den Bauern zu schaffen und die Benachteiligung der Frauen in vielen Bereichen ist sehr groß.

Im Gottesdienst hörten wir, dass vor allem die Frauen in Simbabwe Beistand benötigen, damit sie nicht entmutigt werden, weiter für sich, ihre Familien und ihr Land einzustehen. Daher war es an diesem Freitag besonders wichtig, über die Konfessionen hinaus, den Frauen im Gebet beizustehen. Auch finanzielle Hilfe soll den Frauen in Simbabwe zu Teil werden. Die Kollekte ist ein Zeichen, mit der wir weltweit über 100 Projekte unterstützen, die Frauen und Kinder stärken.



Kindergarten

Die Zeit mit der Notgruppe im März und April

Liebe Gemeindemitglieder und alle die, die den Gemeindebrief mitlesen.

Heute schreibe ich Ihnen ein paar Zeilen aus dem Kindergarten, nicht wie sonst, anders ... Am 13. März 2020 verfolgte ich gespannt die Pressekonferenz der Bundeskanzlerin und ich merkte, wie mein Körper mit Gänsehaut behaftet die Nachricht aufnahm, alle Kitas bleiben ab dem 16. März 2020, außer mit bestimmten Ausnahmeregelungen, geschlossen. So ging ich mit unserem Pfarrer Uwe Krause in die Planung, wie wir mit den Auflagen des Ministeriums die Arbeit im Kindergarten fortsetzen sollten.

Zum einen war mir klar und ich fand es wichtig, dass diese Maßnahmen umgesetzt werden mussten. Aus sehr persönlichen Gründen verfolgte ich mit Sorge die Situation in Italien, über die Verbreitung des „blöden unsichtbaren Virus“ (so nennen es die Kinder, die hier in der Betreuung sind). Doch als es hier dann ernst wurde, war mir schon sehr mulmig mit dem Gedanken, dass ab dem Stichtag der Kindergarten leer sein wird. Was ist mit dem Personal??? Viele Fragen kamen auf und viele Ängste bei den Kolleginnen, die jetzt nicht im Dienst sind.

Im ev. Kindergarten Evingen toben, lachen und spielen sonst 53 Kinder. Nun sind täglich fünf Kinder in der „Notfallbetreuung“, denn es gibt Familien, deren Kinder Anspruch auf eine sogenannte Notbetreuung haben. Aber die Atmosphäre ist gewöhnungsbedürftig. Die restlichen Räume des Kindergartens sind leer. Die Kinder, die hier sind, fanden am Anfang die Situation ungewöhnlich, jetzt aber genießen sie auch die geballte Ladung an Aufmerksamkeit. Wir versuchen, es den Kindern so angenehm und fröhlich zu machen, wie es nur geht. Die Kinder sind gut beschäftigt, können in ihrer gewohnten Umgebung sein, haben die Spielsachen für sich alleine, den Turnraum und den Spielplatz und doch fragen sie fast täglich, wann ihrer anderen Freunde in den Kindergarten kommen.

Wenn ich im Dorf spazieren war, bekam

ich oft zu hören, wenn man mal jemanden traf, na, da habt ihr Erzieherinnen aber mal schön Urlaub! Nein, die Erzieherinnen haben keinen Urlaub! Es sind Erzieherinnen in der Notbetreuung, einige arbeiten zuhause freiwillig an den Portfolios und an nötigen Dokumentationen der Kinder. Manche helfen derzeit in gemeinnützigen Organisationen, unterstützen ältere Leute beim Einkaufen. Nichts wünschen wir uns mehr, als dass wieder Normalität einkehrt, wir unseren Erzieher-Alltag wieder aufnehmen dürfen und all das bald wieder vorüber ist.

Der Kindergarten ist leer und leise!

Wir vermissen die Kinder!

Ein schöner Satz, der mir gut gefällt, den man oft und überall hört:

BLEIBEN SIE GESUND; ALLES WIRD GUT!

Claudia Calitri-Voss



Elternrat bedankt sich Leckerschmecker...

Auf der Adventsfeier des Kindergartens im Dezember 2019 hatte es der Elternrat schon angekündigt. Für die unermüdliche und aufopfernde Arbeit der Erzieherinnen sollten diese im Alltag einfach mal köstlich belohnt werden. Mit einem leckeren Frühstücksbuffet und einer warmen Suppe bedankte sich nun der Elternrat Anfang März im Namen aller Kinder und Eltern für die tolle Arbeit des Kindergarten-Teams. Wobei das ein oder andere Kind laut eigener Auskunft auch mal am reichhaltigen Buffet naschen durfte!

Dennis Rudewig



(von links nach rechts: Heike Wessbecher, Nina Herberg, Claudia Calitri-Voss, Tim Scheuermann und KiGa Kinder)



Wanderung mit den Kindern

Trotz Corona-Zeit, haben wir es uns nicht nehmen lassen, das schöne Wetter auszunutzen und eine Waldwanderung vorgenommen. Auf dem Weg haben wir diese schön bemalten Steine gefunden und sie auch wieder ausgesetzt. Es war ein toller Tag mit vielen Entdeckungen und fröhlichen Kindern.

Claudia Calitri-Voss



Konfirmation Evingsen

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Festgottesdienst am 8. März 2020



**Lena Weidlich, Greta Wolf, Mika Arvid Kebernik,
Lina Sophie Blumenkamp,
Jasper Gebhardt, Fiona Mischnick, Pfr. Uwe Krause**

Zur Konfirmation

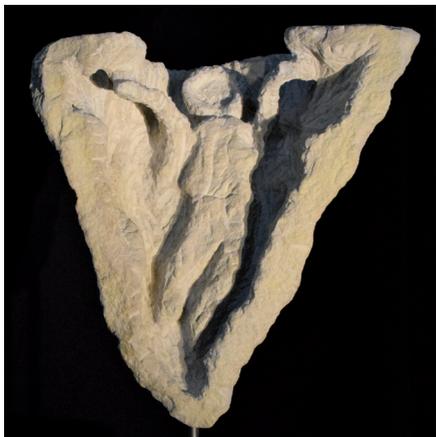
Im Staunen zu bleiben, das hilft prima gegen jede Form von Härte oder gar Verhärtung. Das hält dich offen und erschließt dir ein Stück Himmel. Viel Glück wünsche ich dir für diese Zeit, die nach deiner Konfirmation beginnt. Ich wünsche dir eine glückliche Zukunft, die nicht irgendwann beginnt, sondern schon jetzt, in diesem Augenblick. Glück kann auch bedeuten, dass du die Fehler der anderen Älteren nicht noch einmal machen musst. Glückliche Menschen lassen sich vom Leben begeistern.



Osternacht

Das Licht der Hoffnung brennt!

Ostern ohne Gottesdienst in der Kirche, geht das überhaupt? Da fehlt doch etwas! Das wäre doch zu traurig gewesen, in dieser eh schon traurigen und verrückten Zeit. Wir haben uns etwas einfällen lassen. Ostersonntag und auch Ostersonntag war die Kirche offen. Man konnte der Orgelmusik von Dankwart von Zadow lauschen und sich dabei die Skulptur von Pastor Krause anschauen, nachdenken, beten.



Im Altarraum standen Kerzen bereit, die man an der Osterkerze anzünden konnte und im Anschluss konnte man das bereitgestellte Fürbittegebet dazu sprechen. Die Kerze durfte mit nach Hause genommen werden, als Zeichen der Hoffnung.



Unter der Empore war das Grab Jesu zu sehen, mit Kerzen erleuchtet und mit dem Segen!

„Der Gott allen Trostes und aller Verheißung, segne und behüte dich. Er begleite dich mit seiner unerschöpflichen Liebe. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Seine Güte schafft neues Leben...! Sei gesegnet! Geh in Frieden!“

Dieses Jahr ist alles anders! Aber nicht weniger besinnlich. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Monika Fernandes



Segen

Der Gott allen Trostes
und aller Verheißung,
segne und behüte dich.
Er begleite dich
mit seiner unerschöpflichen Liebe.

Gott lasse sein Angesicht
leuchten über dir und sei dir gnädig.
Seine Güte schafft neues Leben.

Gott werde sein Angesicht
über dich erheben, dir die
Schritte und Schritte vor allem Bösen,
Säcke und Felle zu wehen lassen.

Sei gesegnet!
Geh in Frieden!

Ostern 2020

Alles anders in dieser Zeit



Mein Ostern 2020 verlief total anders als sonst, so wie bestimmt bei allen anderen auch. Aufgrund der Corona-Pandemie waren Treffen mit der Familie nicht möglich und das Osterfeuer auf dem Schützenplatz, sonst ein fester Bestandteil meiner Osterplanung, fand auch nicht statt.

Von unserer Küsterin erfuhr ich, dass die Kirche in der Osternacht (21:00 Uhr - 23:00 Uhr), als auch Ostersonntag (10:00 -12:00 Uhr) offen sei und das Dankwart von Zadow während dieser Zeit Orgel spielen werde.

Neugierig geworden bin ich zur Osternacht hin; unter Beachtung der entsprechenden Verhaltensweisen wie Abstand halten und das nur eine bestimmte Anzahl von Besuchern gleichzeitig in die Kirche konnten.

Unsere Kirche war stimmungsvoll arrangiert: Gedämpftes Licht, vorne vor dem Altarraum befand sich eine Skulptur von Pastor Krause, im Altarraum waren Kerzen bereitgestellt und jede Besucherin/jeder Besucher konnte eine Kerze nehmen, an der Osterkerze entzünden und dieses Osterlicht mit nach Hause nehmen.

Unter der Empore stand eine Installation von Monika Fernandes, die das Grab Jesus zeigte. Ein Ort des Innehaltens, des Besinnens und dazu passende Musik.

Ostern 2020 - eben anders! Für mich kann es gerne auch Ostern 2021 eine solche Osternacht geben.

Juliane Hoinka

Herausforderung Corona

Familienleben zu Zeiten des Virus

Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht froh und dankbar bin, dass wir auf dem Land leben, in einem Haus mit Garten. So lässt es sich auch in Zeiten des Corona-Virus ganz gut aushalten. Zu tun gibt es dort natürlich genug und wir könnten uns selbst dann draußen bewegen, wenn wir doch noch eine Ausgangssperre bekommen sollten. Das wollen wir natürlich nicht hoffen!

So können wir zum Glück oft spazieren bzw. wandern gehen. Wald und Wiesen haben wir rund um Évingsen ja genug. Wir machen allerdings auch Ausflüge in die weitere Umgebung, damit es nicht zu langweilig wird.

Wir versuchen, die Zeit so gut es geht zu nutzen und das Beste daraus zu machen. Die Sorgen über unsere gesundheitliche und wirtschaftliche Situation in der Gesellschaft, aber auch für uns persönlich, sollen nicht die Oberhand gewinnen. Die Kinder schreiben und malen es in diesen Tagen und daran versuche ich zu glauben: „Alles wird gut!“

Froh bin ich, dass wir zu fünft sind und dass die Kinder nicht zu klein und nicht zu groß sind. So können sie die Situation schon ganz gut verstehen und akzeptieren es bis jetzt, dass wir überwiegend zuhause sind und weder Freunde noch Familie treffen können.

Schwierig war es, als unsere Jüngste verstanden hat, dass auch die normalerweise bei uns üblichen Familienfeiern zu Ostern ausfallen müssen. Das war ihr noch nicht klar gewesen und so war sie erst einmal etwas traurig.

Aber dann war Ostern natürlich trotzdem schön! Wir haben Ostereier gesucht und reichlich gefunden. Der Osterhase hatte zum Glück kein Homeoffice! Wir haben der Orgelmusik in der offenen Kirche und dem Posaunenchor gelauscht. Festliches Essen gab es natürlich auch. Und dann haben wir mit der großen Familie per Videokonferenz telefoniert. So konnten wir uns wenigstens per Bildschirm sehen und sprechen. Per Post und über heimliche Boten wurden außerdem kleine Ostergeschenke und ganz viel Freude verteilt!

Ansonsten müssen die Kinder natürlich auch einiges für die Schule tun. Erst gab es allerdings ein paar Anlaufschwierigkeiten. Alle mussten sich daran gewöhnen, zuhause zu arbeiten und der Server der Lernplattform brach regelmäßig zusammen, aber dann entwickelte sich doch eine gewisse Routine zwischen Vokabellernen und Übungsaufgaben, Erklärvideos und Referatsvorbereitungen.

Wie es nun wirklich weitergeht mit dem Unterricht, wissen wir noch nicht. Normalität wird es wohl lange nicht geben. Aber genauso wie wir uns nach einem normalen Alltag sehnen, wünschen sich unsere Kinder auf jeden Fall, endlich wieder in die Schule gehen zu können! Das hätten sie nicht gedacht, dass sie das mal sagen würden!

Christiane Blumenkamp, April 2020



Bild von Lina

ALLES WIRD GUT



Bild von Madita

Pfadfinden in Zeiten von COVID-19



Absagen leider unvermeidlich

Es ist nicht leicht, glücklicherweise aber nicht unmöglich!

Die Pfadfinderei lebt von der Gemeinschaft, von den Gruppenstunden und von Fahrt & Lager. Aufgrund der COVID-19-Pandemie mussten wir vorerst unsere wöchentlich stattfindenden Gruppenstunden absagen. Und unser traditionelles Stammeslager im Frühjahr und das jährliche Highlight, das Pfingstlager, können wir aufgrund der Abstandsgebote sowie den Maßnahmen zum Infektionsschutz leider nicht durchführen.

Aber wie in vielen anderen Bereichen bringt die Krise auch die Möglichkeit mit sich neue Wege kennenzulernen und einzuschlagen. Somit haben sich die Mitarbeitenden des VCP Evingen am 1. April zur ersten Videokonferenz-Mitarbeiterrunde getroffen. Neun Mitarbeitende trafen sich digital, um die Planung und Koordination aufrecht zu halten. Gemeinsam wurden mittlerweile in mehreren Videokonferenzen Infobriefe entworfen, die den Gruppenkindern geschickt wurden. Die Briefe enthielten trotz Kontaktverbots vor allem den Aufruf, die Gemeinschaft weiterleben zu lassen, und zwar digital. Außerdem gab es Bastelangebote und eine Vielzahl von Informationsangeboten zur Pfadfinderei im Internet. Am 24. April nahmen Mitglieder des VCP Evingen an der digitalen #fridaysforfuture Kundgebung im Internet teil. Mit Beginn der „Maskenpflicht“ waren die Kids aufgefordert aus ihren Pfadfinderhalbstüchern eine eigene Maske zu falten und Selfies davon zu fotografieren. Die Fotos wurden ebenfalls digital verschickt und untereinander ausgetauscht.

Und wir denken auch schon an die Zeit nach der Krise: die Gruppe der Ranger und Rover (16-21 Jahre) plant jetzt schon eine ca. 10-tägige Sommerfahrt 2021 (voraussichtlich Anfang Juli) für alle Gruppenkinder in die Schweiz nach Kandersteg in das International Scout Center (WOSM).

Trotz Kontaktverbot ist Gemeinschaft und Pfadfinderei möglich, das haben die letzten Wochen bewiesen. Wir halten durch!

Dennis Rudewig

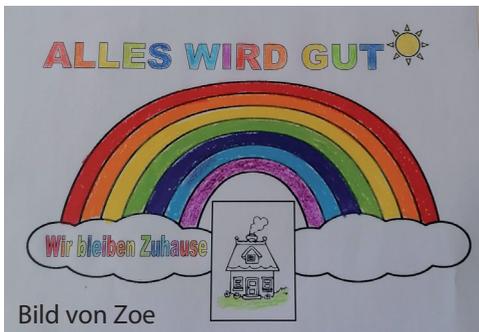


Videokonferenz



Hoffnungsbilder

„Alles wird gut“



Dem Himmel so nah

Wir sind nicht allein

Gottesdienste fallen aus, Gemeindeveranstaltungen fallen aus, das Oktoberfest fällt aus, Schützenfeste fallen aus, Urlaube müssen ausfallen ... und dabei haben wir vorher so viele andere Feste und Feierlichkeiten, über die noch niemand gesprochen hat. Den Tag der Arbeit am ersten Mai oder genau 40 Tage nach Ostern, wenn wir Christen Himmelfahrt feiern. Immer noch! Auch wenn die Mehrheit unserer Gesellschaft wohl denkt, dieser freie Donnerstag sei für losgelassene Väter da. Damit diese mal ohne Kind und Kegel losziehen und einen draufmachen können. Dieses Jahr aber wohl nur in Gedanken! Aber, selig wird man anders! Aber Feste wurden zum Feiern gemacht oder? An Himmelfahrt kann man noch etwas Anderes spüren. Denn Feste werden gerade deshalb gefeiert, damit uns etwas in Erinnerung bleibt. Feste sind zum „fest Erinnern“ da. Und Himmelfahrt erinnert daran, dass sie da ist, die unsichtbare Wirklichkeit. Das der Himmel offen ist für alle und dass er für jeden von uns sorgt. Nichts Anderes erzählt diese Festgeschichte. Und warum laufen viele die Berge rauf, um dann runter schauen zu können? Das auch, ja. Aber vielleicht ist es auch die Sehnsucht danach, dem Himmel ganz nah zu kommen. Wie oft wünscht man sich, dass das Liebste vom Himmel auf uns achtet? Mama, Oma, die Sternenkinder? Wie schon bei Pippi Langstrumpf: „Mein Papa Langstrumpf passt von der Erde auf mich auf und meine Mama vom Himmel.“ Ganz nah dran. Nur eine Handbreit entfernt quasi.

Berge haben schon immer eine große Bedeutung gehabt. Man fragt sich vielleicht, warum der Kreuzigung Jesu so viel Bedeutung zuteilwird, aber der Bergpredigt nicht. Aber alles hat seine Zeit. Am Gipfel eines Berges kann man sich an Jesu Worte erinnern: „Selig seid ihr!“ Dort wo er ein paar einfache Sätze in die Herzen der Menschen pflanzte für alle zukünftigen Jahrtausende. Und diese Begegnung von ihm und seinen Jüngern hat sich in die Erinnerung der Menschen eingegraben.

Und auch das Entsetzen dieser gestandenen Männer, die zum ersten Mal in ihrem Leben eine Gestalt erblickten, die nicht von dieser Welt war, verschwommen und von Wolken und Nebelschwaden aus dem Jordan-Tal aufgesogen und weg ... Und seine Abschiedsworte: „Geht jetzt euren Weg, den ihr gehen müsst. **Ich. Bin. Bei. Euch.** Keinen Tag soll es geben, wo ihr sagen müsst, niemand ist da, der mich hört. Geht jetzt...“ Und abends wandern noch heute Menschen benommen die Berge hinunter, vom Wandern und der Nähe des Himmels berauscht. Und keinem geht auf, dass die Reise in den Himmel eine merkwürdige Richtung hat: Es geht nämlich bergab, den Berg runter, die ganze Zeit. Der Himmel taucht zwar oben in den Bergen auf. Aber genau da, vermittelt er dir deine Aufgabe, geh hinab, geh zu den Menschen zurück. Die Wirklichkeit des Himmels erlebst du eher unter den Menschen. Zum Beispiel, wenn du jemandem deine tiefen Sehnsüchte und Sorgen erzählst. Sei es nun Toblerone, Berg- oder auch Meerweh oder einfach ein Bollerwagen mit Getränken und Freunden. Die Krise ist irgendwann wieder vorbei. So, dass wir wieder unter unseres gleichen sein können. Bleibt mutig! Der Himmel sorgt schon für uns, daran will ich fest glauben!

Monika Fernandes von #bergweh



Konzert

Männerchor des Heiligen Wladimir

Der 20.12.2019 war wieder ein großes musikalisches Erlebnis für alle diejenigen, die an dem Konzert des Männerchors des Heiligen Wladimir aus Moskau teilnehmen konnten. Die Kirchenmusiker, alle an renommierten Konservatorien ausgebildet, beschenken uns mit ihren einfühlsamen Stimmen nun schon zum sechsten Mal. Inzwischen hat sich auch im Umkreis von Evingsen herumgesprochen, welches musikalisches Kleinod den Weg in unseren kleinen Ort gefunden hat. So hat auf Initiative von Frau Pastorin Bach, auch die Nachbarkirchengemeinde Ihmert ein Konzert des russischen Chores möglich gemacht. Wie in Evingsen war der Anklang groß. Da das Spendenaufkommen größtenteils dem sozialen Dienst des Kinderkrankenhauses des Heiligen Wladimir in Moskau zugeführt wird, gilt der Spendenbereitschaft der Evingsener und Ihmerner großen Dank.

Der Dirigent Nikolai Boglewskij sagte beim Abschied: „ Unser Ziel und Aufgabe ist es, den Menschen eine frohe Botschaft und Freude zu bringen. Die leuchtenden Augen der Zuhörer, manchmal zu Tränen gerührt, sind für uns ein wesentlicher Motor unserer Auftritte, nicht nur in den großen Städten Deutschlands. Wir kommen gern nach Evingsen und versprechen auch für die Weihnachtszeit 2020 einen Besuch“.

Swetlana Schröder

Ein neues Konzert war für Dezember 2020 geplant. Ob dieses wie besprochen aufgrund der derzeitigen Situation durchgeführt werden kann, steht leider noch nicht fest.



Unterwegs mit Leidenschaft

Passionszeit 2020



Die Bäckerei Küttner in Altena-Dahle ist rappellvoll. Die fast 50 Menschen sind an diesem Abend aber nicht wegen Brot oder Kuchen gekommen, sondern wegen einer besonderen Passionsandacht. Unter dem Titel „Brot des Lebens“ eröffnet Pfarrer Uwe Krause seine diesjährige Reihe besonderer Passionsandachten. „Jesus sagt: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist“, sagt Pfarrer Krause in der nach Backwaren duftenden Bäckerei. „Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.“ Die Besucher können sich auch ein Stück von dem großen runden „Brot des Lebens“ abbrechen, das die Bäckerleute extra für diesen Abend gebacken haben. Mit Keyboard und Klapphockern ausgerüstet hat Uwe Krause in den Gemeinden Dahle und Evingen zu jeweils 45 Minuten Besinnung an ungewöhnlichen Orten eingeladen. „Hart wie Stahl“ heißt es etwa in einer metallverarbeitenden Fabrik. „Die Passionsgeschichte geschieht ja schließlich auch im öffentlichen Raum“, erklärt Pfarrer Krause und betont zugleich, dass die Andachten keineswegs einen bloßen Event-Charakter haben. Sie sind jeweils ein auf ein spezielles Thema zentrierter Gottesdienst. Schon von Anfang an stießen die Andachten an besonderen Orten auf große Resonanz.

„Wir haben immer viel Zustimmung erfahren, bei den Andachtsbesuchern ebenso wie bei den einladenden Firmen und Geschäften“, erzählt Krause. „Ich habe eine Viertelstunde rumtelefoniert, und hatte für alle sechs Locations gleich eine Zusage“. Die Leute seien offen und selber von der Idee angetan. „Das Reizvolle ist, dass man den vertrauten Text in einer anderen Atmosphäre, in einem anderen öffentlichen Raum spricht“, erzählt Uwe Krause. Da spreche der Text noch einmal ganz anders an. Durch das Angebot sei auch zwischen den beiden Dorfgemeinden ein besonderer Zusammenhalt entstanden, berichtet der Pfarrer. „Eigentlich ticken die beiden Dörfer anders, auch in den Kirchengemeinden.“ Aber hier hätten beide Gemeinden gleich mitmachen wollen: „Das ist eine schöne, dorfübergreifende Aktion geworden.“ Leider musste die Reihe der Andachten aufgrund der Corona-Infektion, die die ganze Welt in Atem hielt und hält, Mitte März abgebrochen werden. Dennoch waren es bis zu dem Zeitpunkt wieder Andachten mit großer Resonanz.

Text und Foto Holger Spierig, Redaktion epd-West



Inhaberin Andrea Küttner bei der Lesung

Es spielten Posaunen und Trompeten

CVJM Posaunenchor in Evingesen

Nachdem der CVJM Posaunenchor bereits am Ostersonntag in Dahle, Evingesen und auf dem Nettenscheid die Botschaft von der Auferstehung Jesu musikalisch verkündigt hat, wurde vom Ordnungsamt der Stadt Altena die Freigabe für eine geistliche Musik auf den Friedhöfen gegeben.

An Quasimodo Geniti (1. Petr. 2,2), dem 1. Sonntag nach Ostern (19.4.) und Misericordias Domini (Ps. 89,2) auch Hirtensonntag genannt, dem 2. Sonntag nach Ostern (26.4.) spielte der CVJM Posaunenchor Dahle auf dem Evingser Friedhof österliche Choräle, die von Herrn Pfarrer Krause anmoderiert wurden. Der musikalische Bogen ging über das Morgenlied, die Osterbotschaft bis hin zum Segenslied.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich am 1. und am 2. Sonntag zahlreiche Personen, die sich unter Beachtung der Corona bedingten Abstands- und Hygieneregeln sehr gut auf dem großen Gelände verteilen konnten. Es war eine segensreiche, stim-

mungsvolle Begegnung, die mit dem gemeinsamen Vater unser und dem Aaronitischen Segen abschloss.

Solche open-Air Gottesdienste sind momentan, nach den zurzeit geltenden, vom Gesetzgeber vorgegebenen Bedingungen für uns als Kirchengemeinde durchführbar, so dass der traditionelle Himmelfahrtsgottesdienst bei strahlendem Sonnenschein im Dahler Pfarrgarten, wieder unter Mitwirkung des Posaunenchores, gefeiert werden konnte.

Herzlichen Dank an den CVJM Posaunenchor Dahle unter der Ltg. von Volker Grefe. Es ist eine Freude, dass der Posaunenchor sich auch weiterhin hörbar in den Dienst am Evangelium einbringt und bestimmt auch bei zukünftigen Veranstaltungen klangvoll dabei sein wird!

Dirk Mischnick



CVJM Posaunenchor Dahle auf dem Ev. Friedhof Evingesen

Dankeschön !!

Schutzmasken für die Erzieher



Ganz herzlich möchte sich das Team vom Kindergarten bei Frau Nawrath von der Mühlen-Apotheke in Evingen für die gespendeten Schutzmasken bedanken! Im normalen Kindergartenalltag tragen wir keine Masken und versuchen durch erhöhte Hygienemaßnahmen und genügend Abstand (man kann sich vorstellen, dass das mit Kindern nicht immer klappt) für Sicherheit zu sorgen. Es gibt jedoch Situationen, wie zum Beispiel das Wickeln der Kinder, in denen man die empfohlenen 1,50 Meter nicht einhalten kann. Dafür ziehen dann auch wir mal Masken an und jetzt sogar die mit höchstem Schutz.

Vielen, lieben Dank dafür!



Über den Tellerrand geschaut

Ein Interview mit Friedrich-Wilhelm Klinke



1. Wir alle kennen Sie aus Ihrer Aktivität im Heimatverein, aber was machen Sie beruflich?

Ich bin sozusagen beruflich zunächst im Kraftwerk Elverlingsen der ELEKTRO-MARK, später Mark-E, groß geworden. Zum Schluss meiner Beschäftigung, nun im Unternehmensverbund Enervie, war ich als Leiter Arbeits- und Umweltschutz sowie als Geschäftsführer der Dienstleistungsgesellschaft für Arbeits-, Daten-, Umwelt- und Gesundheitsschutz tätig. Bei alledem hat mich immer besonders die Verbindung von Menschen und Technik fasziniert.

2. Woher kam Ihr Interesse an den heimatkundlichen Themen?

Ich habe als Kind schon sehr gern den Erzählungen der Älteren gelauscht, das ist dann sehr schnell in das aktive Lesen von heimatkundlicher Literatur übergegangen. Interessiert haben mich dabei nicht nur die der Heimatgeschichte, sondern insbesondere auch die Auswirkungen der großen Geschichte auf die Heimat.

3. Wie wird man Vorsitzender des Heimatvereins?

Vor 25 Jahren habe ich mit Fritz Hallensleben, Gerd Aßhauer, Günter Gierke und Dirk Mühle die Gründung des Heimatvereins vorbereitet und wollte mich bei der Gründungsversammlung eigentlich als Geschäftsführer zur Wahl stellen. Als kurz vor Beginn der Versammlung der für die Position des 1. Vorsitzenden Vorgesehene nicht antrat, habe ich mich zur Wahl für diese Aufgabe gestellt.

4. Wie groß ist der Zeitaufwand für Sie?

Das ist schwierig zu beziffern, einerseits fordern die aktuellen Projekte und die Aktivitäten des Vereins eine Menge Zeit und andererseits bin ich auch mehr oder weniger ständig mit einem „Auge oder Bein“ für den Heimatverein einsatzbereit.

5. Wodurch bekommen Sie die positive Energie für diese Aufgaben?

Durch die vielen glücklichen Momente mit den zufriedenen Mitgliedern des Vereins. Insbesondere denke ich hierbei an die zahlreichen Mehrtagesfahrten und die vielen Tagestouren des Heimatvereins.

Aber auch die vielen neuen Erkenntnisse bei der Erarbeitung der Drahtrollenroute über die Ursprünge und die Entwicklung der frühen, bedeutenden industriellen Tätigkeit hier in Evingens, haben mich regelrecht beflügelt. Hier zu fallen mir unter anderem die bis in das frühe 17. Jahrhundert tätige Evingser Eisenschmelz-Hütte und die zugehörigen Schmiede ein. Dort wurden die Eisenerze aus dem Evingser Eisenbergwerk am Grechen im Tal oberhalb des Schützenplatzes und dem Dahler Eisenbergwerk zu dem vorzüglichen Rohmaterieal für die Drahtziehereien verarbeitet. Nach Schließung der Hütte und der Schmiede wurden danach dort die Drahtrollen mit den Namen „Hütter-Rolle“ und „Up der Schmitten“ errichtet. Heute ist dort die Fa. Hübenenthal und die Schmelze der Fa. W. Ossenberg & Cie.

Übrigens, besondere Freude habe ich daran, unsere Heimatgeschichte auch an die ganz jungen weiterzugeben und Interesse zu wecken, besonders mit den Schülergruppen.

6. Was bedeutet Ihnen Glaube?

Das ist eine sehr persönliche Frage, die mit viel Hoffen und wenig mit Wissen zu tun hat. Da wird jeder ein anderes Verständnis dazu haben. Für mich sind die christlichen Werte, angefangen bei den 10 Geboten bis zu der, für mich überaus wichtige Bergpredigt von Jesus die Grundlagen allen Handelns. Des Weiteren schätze ich sehr die christlich geprägte Gemeinschaft unter Menschen.

7. Wofür sind Sie dankbar?

Als Erkenntnis aus der Geschichte bin ich besonders dankbar hier in Deutschland in einer Zeit des Friedens, der Sicherheit und des Wohlstandes zu leben. Dies alles ist zweifellos nicht selbstverständlich.

Auf den Heimatverein bezogen bin ich dankbar für die 25-jährige stetige Weiterentwicklung und die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Aber auch die Mitgliederzahl von über 250, zu denen auch viele junge Menschen zählen, macht nicht nur dankbar, sondern auch stolz. Hierbei ist für mich auch besonders erwähnenswert, dass ich in einem engagierten und harmonischen Vorstands- und Beirats-team mittlerweile der zweitälteste bin und wir dadurch für die Zukunft gut gerüstet sind.

8. Welche Frage beschäftigt Sie aktuell für Evingen und den Heimatverein?

Da durch die Corona-Pandemie zurzeit Ausflüge, Vorträge, Führungen und Reisen im Verein nicht möglich sind, richten sich unsere wesentlichen Aktivitäten aktuell auf die Weiterentwicklung der Drahtrollenroute.

So warten wir zurzeit auf die Zusage der Fördermittel für drei Geländereiefs der Drahtrollenroute aus Kunststoff. Ein großes, in den Abmessungen 1,50 m x 50 cm, wird in dem Schaufenster der ehemaligen Betriebsstätte der Fa. Schmale in der Springer Straße jederzeit einsehbar sein. Zwei kleine handliche Reliefs sollen bei den Führungen auf der Drahtrollenroute und in der Drahtrolle „Am Hurk“ zur Anschauung dienen.

An der Drahtrolle Hurk sollen die Zulauftrinne zum Wasserrad sowie die Zäune erneuert und am Start der Drahtrollenroute ein kleiner Rastplatz eingerichtet werden.

Natürlich beschäftigen wir uns auch damit, wie wir unter den Beschränkungen der Corona-Krise mit unserem Tagesgeschäft und insbesondere dem 25-jährigen Jubiläum des Heimatvereins umgehen.

Lieber Friedrich-Wilhelm Klinke, wir danken Ihnen/Dir herzlich für die Bereitschaft an diesem Interview teilzunehmen. Wir wünschen Ihnen/Dir weiterhin Gottes Segen und Kraft für das Engagement im Heimatverein Evingen.

Fragen formuliert von Dirk Mischnick



Drahtrolle am Hurk mit Wasserrad

Orgelklänge

In der Bauernkirche Iserlohn

Der 6. Dezember 2019 war für die fast tausendjährige Bauernkirche, zu der auch unsere Evingser Gemeinde bis 1803 gehört hatte, ein ganz besonders schöner und denkwürdiger Tag.

Die neue Grenzing-Organel konnte nach fast zehnjähriger Planung eingeweiht werden. Dazu war Oliver Latry, Titular-Organist an Notre-Dame in Paris nach Iserlohn gekommen. Es war ein überwältigendes Erlebnis, an dem auch einige Evingser teilhaben durften.

Diese Einweihungs-Veranstaltung möchte ich zum Anlass nehmen, um an ein anderes Ereignis in der Bauernkirche zu erinnern:

Als am 7. Oktober 1727 einige Evingser in diesem Gotteshaus versammelt waren, werden es einfachere und leisere Klänge gewesen sein, die sie hörten. Und doch war es ein großes und bedeutsames Ereignis! Sie waren versammelt, um der Trauung von Diedrich Hermann Kayser zu Evingen, Henrich Kaysers ehelichem Sohn, und Anna Engel Borghaus zu Kalle, Joh. Borghausens ehelicher Tochter, beizuwohnen.

Der damalige Pfarrer Urbani hat im ältesten Traubuch der Kirchengemeinde wohl mit einigem Stolz folgendes vermerkt: „bey deren Copulation das erste mahl in hiesiger Kirchspiels-Kirchen auf ein Positiv (Anmerkung: Positiv = kleine Orgel oder Teil einer großen Orgel) gespielt und ein Stück des Ges. „Wie schön leuchtet“ gesungen worden.“ Die offizielle Einweihung der ersten Orgel in der Kirchspiels-Kirche hat dann wohl Weihnachten 1727 stattgefunden mit einem blinden Organisten, wie aus einer Urkunde aus dem Burgarchiv in Iserlohn hervorgeht.

Orgeln und Organisten hat es in den folgenden Jahren in der Bauernkirche immer gegeben, aber der 6. Dezember 2019 war ein Höhepunkt in der langjährigen Geschichte.

„Die neue Orgel im klanglich optimalen Konzertsaal Bauernkirche ist eine Offenbarung“ – so lautete die Überschrift im IKZ am 7. Dezember 2019 über die Einweihungs-Veranstaltung. Dem kann ich nur zustimmen!

Helga Mosch



Die schlimmste Pandemie der Geschichte ?

Die Spanische Grippe

1918 umrundete diese Grippe binnen weniger Monate die Erde. Im Ersten Weltkrieg, der von 1914 bis 1918 andauerte, kamen rund 17 Millionen Menschen um. An der Spanischen Grippe, die 1918 plötzlich auftrat und bis 1920 weltweit wütete, starben je nach Schätzung 20 bis mehr als 100 Millionen Menschen. Sie hinterließ wahrscheinlich mehr Tote als jede andere Krankheit davor und danach in der Geschichte. Dieses Ausmaß ist vielen nicht bewusst. In vielen Ländern wurden Todesfälle gar nicht dokumentiert, zeitweise starben auch einfach so viele Menschen gleichzeitig. Allein im damaligen Deutschen Reich soll die Spanische Grippe rund 426.000 Menschen das Leben gekostet haben - so viele Einwohner haben Augsburg und Regensburg heute zusammen. In Wellen hatte sich die Spanische Grippe von 1918 bis 1920 zur schlimmsten Grippe-Pandemie der Geschichte entwickelt.

Die Spanische Grippe verbreitete sich rasend schnell. Schon das Niesen und/oder die Berührungen mit Infizierten, konnte den Tod bedeuten. Woher die Grippe kam, ist nicht endgültig geklärt - aber wohl nicht aus Spanien. Wilfried Witte, Berliner Historiker und Oberarzt der Charité, hat über die Pandemie geforscht. Ihm zufolge wird angenommen, dass die Grippe im März 1918 zuerst Schüler und Soldaten in Kansas, USA, heimsuchte. Als erster Patient wird oft der Koch Albert Gitchell vom Army-Stützpunkt Fort Riley in Kansas bezeichnet. Er hatte sich am 4. März 1918 mit Fieber krank gemeldet. Binnen weniger Tage erkrankten in diesem Militärlager mehr als 500 Männer. Schon im Juni wurden Epidemien aus China, Australien, Neuseeland und Indien gemeldet. Mit Truppschiffen gelangte das Virus dann auch nach Europa. Durch winzige Tröpfchen beim Husten oder Niesen steckten sich die Menschen reihenweise an.

Die Erkrankung begann mit Fieber, Husten, Kopf- und Gliederschmerzen und endete für viele mit einer begleitenden bakteriellen Lungenentzündung und dem Tod wenige Tage später.

Bewohner der Insel Java beschrieben den Krankheitsverlauf so: „Morgens krank, abends tot; abends krank, morgens tot.“ Die Haut der Erkrankten verfärbte sich aufgrund der Unterversorgung mit Sauerstoff oft dunkelblau bis bräunlichviolett. Deshalb dachten viele Menschen damals zuerst an die Pest. Der „schwarze Tod“ gehe wieder um, war nur eines der kursierenden Gerüchte. Die Mediziner waren ratlos. Manche hielten ein „Grippe-Bakterium“ für die Ursache. Der wahre Auslöser einer Grippe, das Influenza-Virus, wurde erst 1933 von drei Forschern in London entdeckt.

„Es dauert nur einige wenige Stunden, bis der Tod kommt. Und es ist ein einziger Kampf um Luft, bis sie ersticken. Es ist schrecklich.“ Roy Grist, Militärarzt in Camp Devens, Massachusetts, am 29. September 1918 in einem Brief an einen anderen Arzt. Betroffen waren vor allem Babys und Kleinkinder unter fünf Jahren, ältere Menschen zwischen 70 und 74 Jahren - und auffallend viele robuste 20- bis 40-Jährige. Eine Altersklasse, die normalerweise von Infektionskrankheiten eher verschont bleibt.

Heute weiß man, dass die Grippe von 1918 als gewöhnliche Influenza begann, sich dann jedoch veränderte. Wilfried Witte sagt, dass die Spanische Grippe anfangs noch relativ harmlos verlaufen ist: In der ersten Ansteckungswelle im Frühjahr 1918, gegen Ende des Ersten Weltkriegs, erkrankten sehr viele Menschen, bekamen etwa drei Tage lang Schüttelfrost und Fieber, aber nur wenige starben daran. Im Herbst folgte jedoch eine zweite, diesmal tödliche Welle. Die entfaltete ihre große Wucht vor allem dort, wo viele Menschen zusammenkamen. In Rekruten- und Kriegsgefangenenlagern steckten sich auf einen Schlag viele Menschen an. „Die meisten sind an einem akuten Lungenversagen gestorben. Das ging rapide schnell vorstatten“, erzählt Witte. Therapien wie invasive Beatmung standen Ärzten noch nicht zur Verfügung. Wenn überhaupt, hätten Kranke Mittel zur Kreislaufstärkung bekommen.

„So etwas hat natürlich nicht geholfen.“ Der Spanischen Grippe konnte höchstens entkommen, wer schon einmal mit einem ähnlichen Erreger zu tun hatte und ausreichend fit war.

Ein Team um Michael Worobey von der University of Arizona hat erforscht, wie der Erreger entstand und das Ergebnis 2014 publiziert: Vermutlich entwickelte er sich kurz vor dem Ausbruch 1918 durch die Kreuzung eines Vogelgrippevirus mit einem menschlichen Virus, das bereits seit rund 10 bis 15 Jahren kursierte. Laut der Wissenschaftler könnte das auch erklären, warum die Grippe besonders viele 20- bis 40-Jährige daharraffte: Menschen, die 1918 jünger als 20 oder bereits älter als 40 waren, hatten als Kinder saisonale Grippewellen durchlebt, deren Erreger denen der Spanischen Grippe ähnelten. Ihr Immunsystem war bereits darauf vorbereitet. Als die im Jahr 1918 20- bis 40-Jährigen noch Kinder waren, kursierten allerdings andere Influenzaviren. Sie waren für die Spanische Grippe leichte Opfer.

„Genau die gleiche Situation wie 1918 wird so nicht mehr passieren“, sagt Silke Buda, Grippe-Expertin vom Robert Koch-Institut (RKI). Damals seien die Umstände andere gewesen, die Lebensbedingungen schlechter. Viele Menschen litten zusätzlich bereits an anderen Krankheiten wie Tuberkulose. Gegen die oft tödlichen bakteriellen Lungenentzündungen, die auf die Grippe folgten, konnten die Ärzte nicht viel tun: Antibiotika gab es noch nicht. Heute gibt es laut Buda andere große Herausforderungen: Keime, die immun sind gegen Antibiotika. Reisende, die die Viren noch schneller als damals in die entlegensten Winkel der Welt tragen. „Die Menschen werden heute zudem sehr viel älter als früher, haben dann aber oftmals Grunderkrankungen und sind anfälliger für schwere Krankheitsverläufe“, sagt Buda. Das RKI beobachtet akute Atemwegserkrankungen und hat potenziell pandemische Viren im Blick. Das größte Pandemie-Potenzial werde aktuell dem Vogelgrippe-Virus H7N9 in China zugeschrie-

ben. „Aber diese Einschätzung bedeutet noch lange nicht, dass es dieses Virus dann sein wird“, betont Buda. Der Mensch kann sich in Asien bei engem Kontakt mit Geflügel anstecken, fortlaufende Mensch-zu-Mensch-Übertragungen sind aber noch nicht vorgekommen. Zuletzt in Deutschland nachgewiesene Vogelgrippe-Viren bei Geflügel würden als wenig risikoreich für den Menschen gelten. Käme eine neue Pandemie, können Experten Schutzmaßnahmen empfehlen und Impfungen mit einem speziell dafür entwickelten Impfstoff in die Wege leiten. Davon konnten die Menschen 1918 nur träumen.

Bericht des BR März 2018



imago / United Archives International



picture-alliance / akg-images

Konfirmationsjubiläen



Konfirmation vor 50 Jahren am 26. April 1970.

10 Mädchen und 15 Jungen konnten damals die Konfirmation feiern. Wir hoffen, dass wir diese Jubilare anlässlich ihrer Goldenen Konfirmation und weitere Jubelkonfirmanden **im nächsten Jahr** gebührend feiern können!



+++Termine +++Termine +++Termine +++

Die durch die Ausbreitung des Corona-Virus hervorgerufene Situation stellt uns auf allen Ebenen unserer Kirche vor erhebliche Herausforderungen, mit denen wir alle tagtäglich umzugehen haben.

Die dynamische Entwicklung der Pandemie erfordert weiterhin eine ständige Überprüfung und Anpassung unserer Reaktion auf diesen Ausnahmezustand, zum Teil müssen auch gerade erst vereinbarte Regelungen kurzfristig revidiert werden.

Daher können wir auch zum Stand es Druckes nicht mit Bestimmtheit sagen, welche Termine stattfinden können und welche nicht, und ab wann etwas möglich ist oder eventuell leider gar nicht.

Wir sind bemüht alle Änderungen in Aushängen, sozialen Medien, der Homepage und der örtlichen Presse bekannt zu geben.

---- Schulferien 26.06. bis 11.08.2020 ----
ursprünglich geplant WAR nach den Ferien:

- 13.09. Gottesdienst mit der Evingser-Männerrunde 10 Uhr
- 04.10. Erntedank-Gottesdienst (s. nebenstehende Info)
- 26.10. Kathrin Heinrichs im Gemeindehaus !

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Evingesen
 Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Es haben mitgewirkt: Christiane Blumenkamp, Denise Burgmann, Claudia Calitri-Voss, Alexander Dietzel, Monika Fernandes, Andrea Gerdes, Juliane Hoinka, Pfr. Uwe Krause, Sabine Malms, Dirk Mischnick, Helga Mosch, Dennis Rudewig, Svetlana Schröder, Anja Werner

Die Fotos sind von: Andrea Gerdes. FaZ-Evingesen, Fr. Wilhelm Klinke, Dirk Mischnick, Helga Mosch, Dennis Rudewig, Anja Werner

Luftbild: Christoph Blumenkamp

Grafiken: Bergmoser + Höller Verlag AG; www.gemeindebrief.de; www.juenger-einfach-frei.de

V.i.S.d.P.: Britta Radix, Auf dem Kamp 2, 58762 Altena-Evingesen

Druck: Druckerei Alexander Dietzel e. K., Lüdenscheid; www.gemeindebrief-in-farbe.de

Auflage: 1.400 Stück. Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Oktober 2020



Über den Rahmen des Erntedankgottesdienstes sowie über die üblichen Schulentlass- und -begrüßungsgottesdienste können wir angesichts der derzeitigen Situation nicht genau sagen, Wo und Wie diese stattfinden können. Wir bitten um Ansicht der aktuellen Bekanntmachungen bzw. Pressemitteilungen.

Und Weihnachten, welche Alternativen haben wir für einen Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel und Gesang ?

Mögliche und evtl. erlaubte Alternativen ??





Foto: Lehmann

Monatsspruch
JUNI
2020

Du allein kennst
das Herz
aller Menschenkinder.

1. KÖNIGE 8,39

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung persönlicher Daten:

In unserem Gemeindebrief sowie in der Kirchenzeitung „UK“ werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen (so weit sie uns bekannt sind) sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Sofern Sie **nicht** mit der Veröffentlichung Ihrer Daten einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären.



Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast einen **weiten Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7

Monatsspruch JULI 2020

Foto: Loiz

Foto: LOIZ

Monatsspruch
AUGUST
2019

Geht und
verkündet: Das
Himmelreich
ist nahe.

MATTHÄUS 10,7



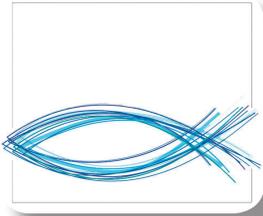


Was hülfe es dem Menschen,
wenn er die **ganze Welt**
gewönne und nähme doch
Schaden an seiner Seele?

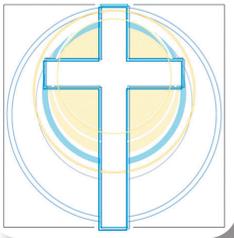
MATTHÄUS 16,26

Monatsspruch SEPTEMBER 2019

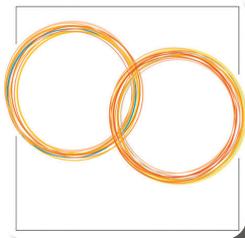
Wir freuen uns über die getauften, neuen Gemeindeglieder und wünschen den Eltern und Paten Gottes Segen.



Wir nehmen Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen unserer verstorbenen Gemeindeglieder.



Rolf Kaemper
Tjark Mestekämper



Ihr Ehejubiläum konnten mit Gottes Segen feiern:

Armin und Ulrike Prinz, geb. Lüling 30.04.2020 (**Goldene Hochzeit**)

Das gemeinsame Gottesdienstkonzept der Kirchengemeinden Dahle und Evingen wird in der Coronazeit eine Mischung aus Indoor und Outdoor-Gottesdiensten sein, teilt Pfarrer Krause mit. Allerdings müssen die abgestimmten Eckpunkte, Schutzkonzepte für Besucher sowie die Hygienevorschriften verbindlich eingehalten werden. In der Kirche wird es fest vorgeschriebene, nutzbare Plätze geben. Für Evingen bedeutet das ca. 50 Kirchenbesucher. Darüber hinaus sind keine Besucher gestattet!

Im Gebäude besteht Maskenpflicht ! Wir bitten um Handdesinfektion vor dem Gottesdienst am bereitstehenden Spender !

01.06.	10 Uhr	Evingen - Pfingstmontag 15 Jahre Heimatverein Plattdeutscher Gottesdienst mit Anmeldung!
07.06.	10 Uhr	Dahle - Präd. Eva Pungel
14.06.	10 Uhr	Evingen - Pfr. Uwe Krause
21.06.	10 Uhr	Dahle - Pfr.in Antje Röse
28.06.	10 Uhr	Evingen - Pfr. Uwe Krause
05.07.	10 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
12.07.	10 Uhr	Evingen - Pfr. Uwe Krause
19.07.	10 Uhr	Dahle - Pfr.in Antje Röse
26.07.	10 Uhr	Evingen - Präd. Gesine Trester
02.08.	10 Uhr	Dahle - Präd. Eva Pungel + Abendmahl 
09.08.	10 Uhr	Evingen - Pfr. Uwe Krause + Abendmahl 
16.08.	10 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
23.08.	10 Uhr	Evingen - Pfr. Uwe Krause
30.08.	18 Uhr	Evingen - Eine Sommerabend-Andacht ist evtl. möglich
06.09.	10 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
13.09.	10 Uhr	Evingen - Männer-Runde - Pfr. Uwe Krause
20.09.	10 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
27.09.	10 Uhr	Evingen - n.N.

Bitte beachten Sie immer die öffentlichen Informationen, da sich häufig Änderungen ergeben können.



Abendmahl



Mittagessen



Kirchen-Café

Frauenkreis

Ulla Jungheim Tel.: 53 20 43
 Rita Schulte Tel.: 7 19 47
 Beate Seefeld Tel.: 7 13 32
 Doris Gurlt Tel.: 7 17 60

(Jeden 2. Mittwoch, 14.30 Uhr)

Evtl. nach den Sommerferien Neubeginn:

12.08. Filmnachmittag
 09.09. Die Dahler Frauenhilfe zu Gast **(15.30 Uhr)**
 14.10. Geburtstagsfeier 3. Quartal

Frauen-Abendkreis

Angelika Bahnsen Tel.: 27 59 26
 Karin Budde Tel.: 7 13 84
 Brigittte Brühl Tel.: 7 15 93
 Angelika Thiemann Tel.: 7 36 68

(Jeden 1. und 3. Dienstag, 19 Uhr)

Evtl. nach den Sommerferien Neubeginn !

Frauengruppe Evis

Ulrike Schümann Tel.: 7 73 36
 Britta Radix Tel.: 7 58 18

Jeden 2. Montag, 19.30 Uhr

Bisher sind feste Termine noch nicht planbar !

„Zeit für dich ...“- Abend

noch nicht bekannt

Evingser Männer-Runde

Dirk Radix Tel.: 7 58 18
 Wilfried Gülker Tel.: 7 71 60
 Siegfried Schenke Tel.: 7 18 20
 Horst Kämper Tel.: 7 12 41



Jeden 3. Donnerstag, 19.30 Uhr

Bisher sind feste Termine noch nicht planbar !

Kirchenchor - EviDah -

Ulrike Schümann Tel.: 7 73 36
 Petra Görlitzer Tel.: 33 40 80



2 x mtl. donnerstags, 19.30 Dahle /Evingsen
 1 x mtl. montags, 19.30 Uhr Dahle

Presbyterium

Pfr. Ulve Krause Tel.: 25041
 monatlich, nach Vereinbarung

Gemeinde Schwester

Andrea Gerdes Tel.: 7 38 66
 e-mail atti-mail@gmx.de

Springer Str. 70
 58762 Altena-Evingsen



Zum Zeitpunkt des Dr
 fest, ob die bisher gep
 Veranstaltungen statt
 nis und um Beachtur
 bekannt



Gemeindefrühstück

Doris Gurlt
Erika Sauser

Tel.: 7 17 60
Tel.: 7 31 42

(Jeden 1. Donnerstag, 8.30 Uhr) = Zur Zeit leider ausgesetzt. Wir informieren, wenn es wieder los geht !)

Dorf-Café

Doris Gurlt
Erika Sauser

Tel.: 7 17 60
Tel.: 7 31 42

(Jeden 3. Mittwoch, 15 Uhr) = Zur Zeit leider ausgesetzt. Wir informieren, wenn es wieder los geht !)



Mini-Club „Bärenkinder“

Jeden Freitag ca. 9.30 bis 11 Uhr

Im Moment nach Absprache

Familienzentrum Altena Ev. Kindergarten Evingsen

Claudia Calitri-Voss (Leitung) Tel.: 7 16 96
e-mail: faz-evingsen@kirche-evingsen.de

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

blaue Gruppe: Claudia Calitri-Voss
Heike Sadowski
Petra Rotthaus
Britta Uhrich
grüne Gruppe: Burgis Brühl
Nina Herberg
Marie Bathe
Nicole Aßmann-Manke
Integrationskraft: Britta Uhrich

VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder)

Sprecherteam:
Dennis Rudewig Tel.: 0171/19 88 60 0
e-mail: d.rudewig@gmail.com
Hans-Gerd Mosch Tel.: 0171/20 06 81 5
e-mail: hans-gerd@mosch.de

Montag:
17.30 - 18.45 Uhr (Jung-)Pfadfinder mit Max u. Nils
Dienstag:
16.00 - 17.30 Uhr Pfadfinder mit Katja
17.30 - 19.30 Uhr Ranger/Rover
Freitag:
16.30 - 18.00 Uhr Kinderstufe mit Verena und Amelie

Ev. Jugend Evingsen

Ilona Pohl
Thilo Schulte

Tel.: 7 17 89
Tel.: 33 45 35

Kinderkirche
samstags von 10 bis 12.30 Uhr
Termine:
05.09. und 21.11.

Drucks steht leider noch nicht
planten und hier abgegeben
finden. Wir bitten um Verständ-
ng der örtlichen Presse, sowie der
en Informationsplakate.



Pfarramt

Pfr. Uwe Krause 0 23 52/7 57 41
E-Mail: Uwe_krause@gmx.de

Presbyterium

Sabine Malmis 0 23 52/7 18 29
Dirk Mischnick
(Friedhof) 97 31 31
Britta Radix 7 58 18
(Kirchmeisterin -Finanzen-)
Christiane Blumenkamp 97 47 88 5
Thilo Schulte 33 45 35

Archivpflegerin

Helga Mosch 7 56 65

Organist

Dankwart von Zadow
0 23 74/7 03 61

Spendenkonto

Ev. Kirchengemeinde Evingsen
KD-Bank Dortmund/Duisburg
IBAN: DE 75 3506 0190 2003 0920 14
BIC: GENODE1DKD

Gemeindebüro

Andrea Gerdes
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 14 87
Telefax: 97 33 57
Gemeindebuero@Kirche-Evingsen.de
Mo, Do, Fr: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Mi 14 bis 17 Uhr

Kirche/Gemeindehaus/ Friedhof

Monika Fernandes (Küsterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon (dienstlich): 7 50 07
Telefon (privat): 7 52 83

GemeindeSchwester

Andrea Gerdes, Springer Str. 70
Telefon: 7 38 66
E-Mail: atti-mail@gmx.de



Familienzentrum Altena Ev. Kindergarten Evingsen

Claudia Calitri-Voss (Leiterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 16 96
Spielplatz: 0170 /76 26 07 9
FaZ-Evingsen@Kirche-Evingsen.de

Förderverein Kindergarten Evingsen e.V.

Volksbank MK
„Förderverein Kiga Evingsen“
IBAN: DE02 4476 1534 3103 3008 00
BIC: GENODEM1NRD

Diakoniestation

Altena 2 43 54

Telefonseelsorge 0800/1110111
Kinderseelsorge 0800/1110333